

Lyon, den 20. Februar 2025

Liebe Frau Uschi, lieber Herr Pfarrer Lichtenberg, liebe Mitglieder des Kinshasa Kreises,

schon seit einiger Zeit wollte ich Ihnen schreiben, vor allem, um Ihnen von der schlechten Situation des Ostens der Demokratischen Republik des Kongos zu berichten. Aber leider hatte ich kaum andere Berichte als diejenigen der Zeitungen, die allerdings sehr beunruhigend sind. Auch in Deutschland informieren die Zeitungen und das Fernsehen bestimmt viel von der Situation. Ich wollte aber mehr Hintergrundinformationen haben und diese hat mir nun Sr. Valeria geschickt. Obwohl sie ein bisschen lang sind, will ich sie Ihnen mitteilen

„Ruanda eine Militärmacht, die vom Ausland am Leben erhalten wird. Wer bewaffnet die M23 und warum?“

Threads  1/6

Südafrika hat vor kurzem den Rückzug seiner Truppen aus der Demokratischen Republik Kongo angekündigt. Entgegen den offiziellen Erklärungen ist dieser Rückzug nicht durch den Wunsch motiviert, den Dialog zwischen Kinshasa und den bewaffneten Gruppen, einschließlich der M23, zu fördern. Die Realität ist viel komplexer und verbirgt ein Spiel um wichtige geopolitische Einflüsse.

1) Ein schwer bewaffnetes Ruanda dank mehrerer Weltmächte 2/6.

Ruanda verfügt heute über ein High-Tech-Militärarsenal, das durch strategische Allianzen und internationale Lieferanten angetrieben wird:

● **Polen (EU & NATO):** Seit 2022 ist Ruanda aufgrund einer Militärpartnerschaft Polens wichtigster Verbündeter in Afrika. Nun haben die USA zwar 2023 unter dem Child Soldiers Prevention Act ihre direkte Militärhilfe für Ruanda ausgesetzt, doch ihr Einfluss in der NATO bleibt stark. Es ist üblich, dass Washington bestimmte militärische Entscheidungen an seine europäischen Verbündeten delegiert, um eine plausible Dementierung aufrechtzuerhalten und gleichzeitig seine strategischen Interessen zu verfolgen.

● **Türkei (NATO):** Seit 2023 haben Kigali und Ankara ihre militärische Zusammenarbeit verstärkt. Der bilaterale Handel stieg von **33** Millionen auf 180 Millionen Dollar, darunter auch türkische Waffenexporte nach Ruanda

● **China:** Ruanda modernisiert sein Waffenarsenal mit chinesischer Ausrüstung, darunter

- Selbstfahrende Haubitzen PCL-09, die eine Reichweite von 27 km erreichen können.

- Panzerabwehrraketen Red Arrow 9A, die bis zu 1 200 mm Panzerung durchschlagen.

Diese Ausrüstung wurde bereits 2018 bei der Militärübung Hard Punch III enthüllt und veranschaulichte den Anstieg der militärischen Zusammenarbeit zwischen Kigali und Peking.

● **Boden-Luft-Raketen und Luftüberlegenheit:**

Ruanda/M23 verfügt auch über fortschrittliche Boden-Luft-Raketen, die den Luftraum über Goma für jede militärische Intervention extrem gefährlich machen. Zu diesen Raketen gehören:

- FN-6 (China): Eine tragbare Boden-Luft-Rakete (MANPADS) gegen Flugzeuge in geringer Höhe.

- Pantsir-S1 (Russland): Ein kombiniertes Flugabwehrsystem aus Raketen und Geschützen.

Die Kontrolle des Luftraums ist ein Schlüsselement des Kräfteverhältnisses, und Kigali hat es verstanden, den Luftraum mithilfe ausgeklügelter GPS-Störsender abzuriegeln. Das Ergebnis: Weder die MONUSCO noch die südafrikanische Armee können Verstärkung oder Munition transportieren, während die ruandischen Streitkräfte und die M23 ihre Präsenz in der DRK weiter ausbauen und mindestens 10.000 Mann, darunter auch Spezialkräfte, im Einsatz haben.

In den Händen der M23 wurden auch Waffen israelischer Herkunft gefunden, was bestätigt, dass es sich bei diesem Konflikt um einen Stellvertreterkrieg handelt, in dem mehrere hegemoniale Blöcke ihren Einfluss in Zentralafrika testen.

2) Südafrika unter Druck: Krieg oder Rückzug? 3/6

Die südafrikanische Armee, die durch den Verlust von 14 Soldaten in der Demokratischen Republik Kongo bereits geschwächt ist, steht vor einem Dilemma:

- Ruanda den Krieg erklären und damit einen großen regionalen Konflikt riskieren.
- Seine Truppen zurückführen, unter dem wachsenden Druck der internationalen Gemeinschaft und wirtschaftlichen Bedrohungen.

Ein Schlüsselereignis in dieser Gleichung war der Besuch des ruandischen Generalstabschefs, Generalmajor Vincent Nyakarundi, in Washington am 29. Januar. Er ist auch der Vater von Adele Kibasumba, der Vorsitzenden von Mahoro Peace, einer NGO mit Sitz in den USA (Texas), die von den Vereinten Nationen beschuldigt wird, die M23 zwischen 2019 und 2021 finanziert zu haben.

Zur Erinnerung: Adele Kibasumba hatte sich bereits 2021 mit Felix Tshisekedi in New York getroffen, was Fragen über die Verbindungen zwischen bestimmten Fraktionen innerhalb der kongolesischen Regierung und ausländischen Unterstützern der M23 aufwirft.

Die Anwesenheit des ruandischen Generals in Washington legt in Verbindung mit den wirtschaftlichen Drohungen der USA nahe, dass Pretoria mit einem Wirtschaftskrieg überzogen wird, weil es sich gegen Ruanda und Israel stellt, die als strategische Stellvertreter der USA in Zentralafrika gelten.

Vor diesem Hintergrund wird die Führung eines Krieges gegen Ruanda für Südafrika zu einer fast unmöglichen Option.

3) Ein asymmetrischer Konflikt unter dem Einfluss der Großmächte 4/6

Der Rückzug Südafrikas offenbart einen Stellvertreterkrieg, in dem Ruanda, unterstützt von westlichen und asiatischen Mächten, der DRK ein überwältigendes Kräfteverhältnis aufzwingt.

Selbst die MONUSCO hat erkannt, dass die M23 von nun an wie eine konventionelle Streitmacht verfährt, mit Waffen, die diejenigen Kräfte der

Erhaltung des Friedens übertreffen.

Kigali versteckt sich nicht mehr hinter Guerillakämpfern; es stellt eine gut ausgerüstete militärische Streitmacht auf, die von internationaler Logistik und Finanzierung profitiert.

Was sich in der DRK abspielt, geht jedoch über einen einfachen regionalen Konflikt hinaus. Wie ich zuvor geschrieben habe, wenn die Balkanisation ((Zersplitterung) im Sudan und vor kurzem in Somalia stattgefunden hat, dann wäre es naiv zu glauben, dass dieses Projekt nicht für den Kongo besteht.

Aber wie es oft gesagt wird

@KemiSeba1:

Eine Zivilisation wird nur dann von außen zerstört, wenn sie von innen heraus zerfressen wird.

Das Kommuniqué des SADC-EAC-Gipfels ist daher ein weiterer Beweis dafür, dass die M23 (bzw. Ruanda) die eroberten Gebiete behalten wird. Darüber hinaus behauptete der von Kigali ernannte neue Vizegouverneur von Nord-Kivu, Willy Manzi, im ruandischen Fernsehen, dass seine Verwaltung darauf abziele, die Republik Kivu zu einem von Kinshasa losgelösten autonomen Gebiet zu erklären.

Willy Manzi wurde in Kinigi, Ruanda, geboren und ist ein eingebürgerter Kanadier, der in Gatineau, Quebec, lebt. Er ist außerdem der Neffe von Bosco Ntaganda, dem Mitbegründer der M23, der wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu 30 Jahren Haft verurteilt wurde. 6/6

Daher ist es klar, dass der Krieg, der uns auferlegt wurde, nicht nur eine Angelegenheit unserer Souveränität ist, sondern ein Test großen Ausmaßes was den Einfluss der Großmächte im afrikanischen Kontinent betrifft, wo die Zerstückelung des Kongo ein zentrales geopolitisches Objektiv ist.

🗳️ 🗳️ Die Wahl, die sich jedem Kongolesen aufdrängt.

Seit jeher haben die Großmächte versucht, den Großkongo zu zerschlagen, um ihn besser ausplündern zu können. Heute stehen wir an einem historischen

Wendepunkt.

Unsere Generation kann sich Blindheit oder Untätigkeit nicht mehr leisten. Wir haben zwei Möglichkeiten:

✓ Die Würde wählen und jeden Kilometer unseres von 1960 geerbten Territoriums verteidigen.

✗ Sich unterwerfen und akzeptieren, dass unser Land Stück für Stück zerlegt wird.

Ich habe meine Wahl getroffen: 2 345 410 km². Nicht einen einzigen weniger!

Und ihr, was wählt ihr?

Soweit der Bericht, den mir Sr. Valeria geschickt hat. Er gibt neue Einblicke in die komplizierte Situation des Landes. Er war nicht unterzeichnet, denn das ist heute sehr gefährlich.

Die große Stadt, die Provinzhauptstadt Goma im Nord-Kivu ist schon gefallen, d. h. von den Rebellen der M23 eingenommen und in Teilen zerstört. Viele Menschen sind über die Grenze nach Ruanda geflohen, nach Gisenyi. Und auch Bukavu im Süd Kivu ist in Gefahr ganz eingenommen zu werden, denn die Kämpfe werden immer heftiger. Bukavu liegt auch am See Kivu. Die Familien suchen Schutz auf der anderen Seite des Sees, in Minova. Die UNO hatte schon im Januar geschätzt, dass 237 000 Personen ihre Häuser verlassen mussten wegen der Zuspitzung der Konfrontation. Wieviel Leid und Elend für die Bevölkerung dieser Gebiete.

Nun ist der Brief schon sehr lang geworden, - und ich hoffe, die Ausführungen haben Sie interessiert- aber vor allem möchte ich Ihnen den Dank von Sr. Valeria und Evelyne, und von unserer Ordensgemeinschaft übermitteln für Ihre große Spende von 5000 Euro für unsere Projekte in Kinshasa. Valeria sagte mir, dass sie auch in dem neuen Schulgebäude Photovoltaische Platten installieren müssen, denn die elektrische Versorgung wird immer schlechter und fehlt sogar sehr oft. Außerdem haben die Schwestern ja mehrere Straßenkinder aufgenommen und diese besuchen unsere Schule. Bis jetzt haben wir für sie wenig Schulgeld bezahlt, aber die Gehälter der Lehrer sind nicht hoch und so

wird sie auch dort das Geld einsetzen, um den Lehrern ein besseres Einkommen zu ermöglichen.

Bald wird die Fastenzeit anfangen und in dieser Zeit sind wir innig mit Ihnen im Gebet vereint. Gott möge uns Kraft geben, immer mehr seinen Willen zu erkennen und zu erfüllen. Ich bete auch für gute Wahlen in Deutschland.

Ganz herzliche Grüße von Kl. Sr. Roswitha und den Sr. von Kinshasa